

# Ein stabiles Werk für die Kleinen im Wald

## „JUWEL“-Teilnehmer errichteten Holzlagerschuppen für den Waldkindergarten

Schalkham. Ein kalter Winter- tag, strahlend blauer Himmel. In der Tiefe des Waldes bei Schalkham sind junge Leute mit Nägeln und Zimmererhammer zugange, die Geräusche sind weithin zu hören. Es handelt sich um junge Arbeitssuchende, die hier im Wald Werte für das Gemeinwohl schaffen. Nachdem sie die in der Werkstatt vorgefertigten Seitenwände aufgestellt und verschraubt haben, befestigen sie frische Fichtenbretter auf den Sparren des Pultdachs, später werden Dachpappe, Latten und Ziegel den Schuppen nach oben abschließen.

Wie Claudia Sandmeyer, die Leiterin des Waldkindergartens Schalkham erläutert, soll der Schuppen künftig als Brennholz- lager genutzt werden. Dieses wird im Winter benötigt, damit sich die Kinder bei der gemeinsamen Brotzeit im Tipi am Lagerfeuer aufwärmen können.

Doch wie kommt ein gutes Dut-



Die „JUWEL“-Teilnehmer und ihr beinahe vollendetes Werk: An nur einem Tag bauten die jungen arbeitslosen oder arbeitssuchenden Menschen einen Holzlagerschuppen im Waldkindergarten in Schalkham.

zend junger Erwachsener dazu, in der „Prärie“, 25 Kilometer süd-östlich von Landshut für Waldkindergartenkinder einen Holzschuppen zu bauen?

„Junge Leute auf dem Weg ins Erwerbsleben“, kurz „JUWEL“, so lautet der Name einer Qualifizierungsmaßnahme, die die Volkshochschule Landshut in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit durchführt. Das Angebot richtet sich an arbeitslose oder Arbeit suchende Jugendliche und junge Erwachsene, die ihre Chancen zur Eingliederung in den Arbeits- oder Ausbildungsmarkt verbessern wollen.

Die Inhalte des Kurses sind vielfältig und umfassen unter anderem theoretischen und praktischen Unterricht in fünf verschiedenen Berufsfeldern, darunter „Verkauf und

Handel“, „Ernährung und Hauswirtschaft“ und „Handwerk“; auch Bewerbungstraining und Bausteine zu Schlüsselqualifikationen und Kulturtechniken gehören zum Programm. Um das Gelernte in der Praxis umzusetzen und weitere Erfahrungen in der Berufswelt zu sammeln, absolviert jeder Teilnehmer ein vierwöchiges Praktikum. Außerdem wird auf den Qualifizierenden Hauptschulabschluss vorbereitet.

Für das Berufsfeld „Handwerk“ konnte mit Philipp Seitz ein Zimmermeister gewonnen werden, der auf langjährige Erfahrung in der Arbeit mit jungen Leuten in verschiedenen Projekten zurückblickt. Daneben bildet er seit 2003 im eigenen Betrieb Lehrlinge aus.

„Natürlich“, so Philipp Seitz, „gibt es Teilnehmer, denen das

Handwerkliche eher liegt als anderen. Deshalb durchlaufen die jungen Leute ja auch verschiedene Berufsfelder. Für diejenigen, die sich voll auf das aktuelle Projekt eingelassen haben, sehe ich das Ergebnis sehr positiv: Sie haben sich eine Perspektive erarbeitet.“

Die 23-jährige Sera ist ein Beispiel dafür. Nachdem sie nach der siebten Klasse von der Hauptschule abgegangen war, kam sie zunächst in eine „Jungarbeiterklasse“ an der Berufsschule, um hier, ohne Ausbildungsplatz, ihre Schulpflicht „abzusitzen“. Später schlug sie sich als Gelegenheitsarbeiterin durch. Mittlerweile hat sie am handwerklichen Arbeiten Gefallen gefunden, auch weil sie hier ihre Stärken einbringen kann, wie Philipp Seitz bestätigt: „Sie ist handwerklich geschickt und

kann gut rechnen.“ Für Sera ist klar: „Ich möchte nach Abschluss des Lehrgangs mit dem Berufsgrundschuljahr beginnen“, dem ersten Lehrjahr in der Ausbildung zur Zimmerin.

Beim „Richtfest“ am Abend sind die Handwerker zwar müde – aber auch zufrieden. Mit ihrem Einsatz ist etwas Sichtbares und Greifbares entstanden, das für einen langen Zeitraum nutzbar sein wird. Die Freude über den Holzschuppen bei Kindern und Verantwortlichen des Waldkindergartens ist groß, Claudia Sandmeyer zeigt sich vom Engagement der jungen Leute beeindruckt. Übrigens: Der Waldkindergarten Schalkham war der erste von mittlerweile 150 seiner Art in Bayern, die Beteiligten haben also wertvolle Pionierarbeit geleistet.